



BARRIERE

Wählen Sie Gleis 3 Alternative Risch!

Gleis 3 zieht mit kompetenten Kandidatinnen und Kandidaten in den Wahl-Herbst 2010. Wir sind glücklich und auch stolz, dem Rischer Wahlvolk für den Gemeinde- und den Kantonsrat eine reiche Auswahl an bestandenen Persönlichkeiten und erfahrenen Berufsleuten präsentieren zu können.

Seit kurzem darf sich die Gemeinde Risch mit dem Label „Energistadt“ schmücken. Gleis 3 Alternative freut sich über diese zukunftsweisende Auszeichnung, die wir als erste schon 2005 mit einer Interpellation gefordert hatten.

Gleis 3 Alternative fordert für die Zukunft wieder vermehrt politische Kommissionen und Arbeitsgruppen, damit das Mitspracherecht der Bevölkerung durch echte Basis-Arbeit gewährleistet wird. Damit dies funktioniert, müssen alle Parteien kompetente Vertretende und Interessierte stellen, die regelmässig und aktiv an den Sitzungen mitarbeiten. Gleis 3 Alternative wird sich dafür einsetzen, dass diese politische Kern-Arbeit in unserer Gemeinde wieder so intensiv geleistet wird wie vor ein paar Jahren.

Ein wachsames Auge werden wir weiterhin auf die starke Bautätigkeit in unserer Gemeinde werfen, die vielen Leuten Sorgen bereitet. Gesteuertes Wachstum haben wir

Vorstand Gleis 3 Alternative Risch
Hanni Schriber-Neiger, Präsidentin, KR
Esther Gödl-Galliker, Vize
Markus Thalmann, PR
Dorothea Wattenhofer-Reichardt, GR
Bruno Unternährer



GR-Kandidierende: Marianne Schmid, Stefan Betschart



KR-Kandidierende von links: Hanni Schriber-Neiger (bisher), neu: Daniel Janser, Esther Gödl-Galliker, Barbara De Silva-Rebmann

schon vor 10 Jahren angestrebt. Bei der Rotkreuzer Dorfkerngestaltung sind wir alle gefordert.

Legen Sie, liebe Rischerinnen und Rischer, die Liste Gleis 3 Alternative Risch bitte unverändert ein: Nur so gewährleisten Sie, dass wir uns weiterhin für bildungspolitische, ökologische und soziale Themen aktiv einsetzen können!
www.gleis3.ch



INHALT

- 2 Neu in den Gemeinderat Marianne Schmid
- 3 Neu in den Gemeinderat Stefan Betschart
- 4 Wieder in den Kantonsrat Hanni Schriber-Neiger
- 5 Neu in den Kantonsrat Daniel Janser, Esther Gödl-Galliker, Barbara De Silva-Rebmann
- 6 Wieder in den Regierungsrat Manuela Weichelt, Patrick Cotti
- 7 Raumplanung beeinflusst die Gesundheit
- 8 Rückblick von Gemeinderätin Dorothea Wattenhofer, Aktuelles

Am Anfang eines Vorhabens steht der erste Schritt

2

Meinungsvielfalt und breite Sachdiskussionen führen zu tragfähigen Lösungen, welche erst durch das Mitwirken unterschiedlicher Couleur in der Exekutivpolitik unserer Gemeinde zustande kommen können. Der Einbezug verschiedener politischer Denkweisen ist in demokratischen Strukturen unabdingbar. Weil es wichtig ist, dass das Gleis 3 Alternative mit seinem Einsatz hauptsächlich für Sozial-, Umwelt- und Bildungsthemen weiterhin im Gemeinderat vertreten ist, kandidiere ich auf der Liste von Gleis 3 Alternative für den Gemeinderat von Risch.



Austausch mit der Basis

Marianne Schmid

Jg.1969, seit 2003 wohne ich mit meinem Lebenspartner in Buonas. In meiner Freizeit suche ich den Ausgleich für Körper, Geist und Seele: Velo fahren, Rudern, Yoga und Reisen unterstützen mich dabei. Ich singe gerne und interessiere mich für ganzheitliche Medizin.

Zu meiner Person

Mit einem breiten und langjährigen Erfahrungsschatz aus Beruf und Wirtschaft bringe ich einen guten Hintergrund für ein verantwortungsvolles politisches Amt mit. Nach meiner Erstausbildung als Krankenschwester in St. Gallen und einigen Jahren Berufserfahrung im Gesundheitswesen habe ich mich für einen „Seitenwechsel“ entschieden und während sechs Jahren als regionale Ausbildungsverantwortliche für eine grosse schweizerische Krankenkasse gearbeitet. Der erste Schritt für meine Zweitausbildung als Personalfachfrau und dem

späteren Nachdiplomstudium in Personalmanagement (MAS in Human Resource Management) war damit gemacht. Mit dem Wechsel in die Industrie als Personalverantwortliche begann somit ein neuer Abschnitt in meinem beruflichen Werdegang.

Nach meinem Umzug aus dem Kanton St. Gallen nach Buonas im 2003 war ich als Leiterin Personal & Kommunikation für Rhodia Industrial Yarns AG (ehemals Viscosuisse) in Emmenbrücke tätig. Die Überschwemmungen von 2005 und mein Einsatz im Krisenstab der

Firma waren für mich eine wichtige Lebenserfahrung, welche mir gezeigt hat, wie sehr der Mensch zu Teamgeist, Hilfsbereitschaft und Zusammenarbeit fähig ist.

Ein weiteres berufliches Engagement brachte mich anschliessend nach Rotkreuz, wo ich bis zum Verkauf der Firma an Smith&Nephew für Plus Orthopedics AG als Personalleiterin tätig war. Seit Januar 2008 arbeite ich als Leiterin Personal und Mitglied der Geschäftsleitung bei Pöyry Infra AG (ehemals Electrowatt) in Zürich.

Politische Schwerpunkte

- Sorgsamer Umgang mit Ressourcen
- Themen im Dreieck Wirtschaft – Natur – Mensch
- Bedürfnisgerechte Angebote für die Lebenszyklen
- Tierschutz
- Förderung des ÖV-Angebotes, damit Rotkreuz im ÖV noch attraktiver wird
- Förderung von Fuss- und Velowegen, sowie Tempo 30 und Begegnungszonen

Ich freue mich, wenn Sie mit mir auf dem politischen Parkett die ersten Schritte tun! Legen Sie die Liste Gleis 3 Alternative ein und geben Sie mir 2 Stimmen. Herzlichen Dank!

Für nachhaltige Energiepolitik und bezahlbaren Wohnraum

Ich habe mich als Parteiloser zur Kandidatur in den Gemeinderat entschieden, weil ich die Zukunft aktiv mitgestalten möchte und ich die eigene Berufs- und Lebenserfahrung in den Gemeinderat einbringen möchte. Wichtige Anliegen sind mir die nachhaltige Ausrichtung der Interessen im Sinne unserer nächsten Generation und die Förderung von bezahlbarem Wohnraum.

Zu meiner Person

Dipl. Bau-Ing. ETH, Projektleiter Infrastruktur bei der SBB in Luzern, Certified Project Manager IPMA Level C, Mitglied der spm Swiss Project Management Association, Auslandsfahrung im fernen und mittleren Osten.

Politische Schwerpunkte

Die 2000-Watt-Gesellschaft ist der Weg in die Zukunft, um die mögliche Energieknappheit aktiv anzugehen. Mit dem Label „Energiesstadt“ hat die Gemeinde einen Grundstein gelegt. Viele weitere kleine Schritte sind nötig. Der Bund sowie zahlreiche Städte haben bereits Vorarbeit geleistet und damit ihr Bekenntnis für eine **nachhaltige Energiepolitik** abgegeben. Die riesige Öl-Katastrophe im Golf von Mexiko hat in aller Deutlichkeit gezeigt, dass wir die Risiken bei weitem nicht im Griff haben! Bedenken wir: Mit der Energieknappheit steigt die Risikobereitschaft. Gehen wir den Weg mit der Förderung erneuerbarer Energieformen und mit Massnahmen zur Steigerung der Energie-Effizienz. Die Gemeinde Risch ist voller Energie, sie muss diese in die richtigen Bahnen lenken. Sie kann sich damit zukunftsorientiert positionieren und ihren Beitrag leisten.

Unser teuerstes Gut im Kanton Zug, der Wohnraum, wird zunehmend unerschwinglicher. Die Folge ist Abwanderung und eine Verarmung der gesellschaftlichen Durchmischung. Ein Dorf lebt und erhält sein Gesicht aber gerade durch die Vielfalt der Bevölkerungsschichten. Deswegen gilt es gezielt, **bezahl-**

Belastbar und zupackend



Stefan Betschart

Jg. 1972. Ich bin verheiratet und habe keine Kinder, seit 2003 wohne ich in Rotkreuz.

Beim Sport kann ich „Dampf ablassen“, beim kreativen Handwerk lasse ich meinen Phantasien freien Lauf und kreierte Neues für die eigene Wohnung, beim Musik hören schalte ich ab, im Garten und in der Natur tanke ich auf.

baren Wohnraum zu fördern. Es braucht ein finanzielles Engagement der Gemeinde mit definierten Rahmenbedingungen (z.B. Landkauf, Wohnbau-Genossenschaften, etc.). Mit den Instrumenten Zonenplan, Ausnützungsziffer, etc. hat die Gemeinde weitere Hebel zur direkten Einflussnahme.

Der Bahnhof Nord und das nähere Umfeld weisen ein erhebliches Entwicklungspotential auf. Die heutige Situation ist dort unbefriedigend und wird sich mit dem Bau des neuen Quartiers Langweid verkehrstechnisch noch verschärfen. In den nächsten Jahren sind hier neue

Lösungen gefragt. Als **Chancen für eine Siedlungsentwicklung** sehe ich den Abbruch des Güterschuppens SBB und die Verlegung des Freiverlades SBB. Dies schafft Raum für einen adäquat gestalteten Dorfkern mit einer zusätzlichen Überführung für FussgängerInnen und Velofahrende mit stirnseitigen Perronzugängen, einer Begegnungszone, Grünfläche, Kurzzeitparkplätzen, Railcity usw.

Liebe Wählende, packen wir die Themen Natur, Gerechtigkeit, Zukunft gemeinsam an und legen Sie die Liste von Gleis 3 Alternative unverändert ein.



Die Zukunft wählt grüne Energie

4 **Eine der grössten Herausforderungen der nächsten Jahre ist die Energiepolitik: Eine Wende ist langsam in Sicht! Fertig mit Verschwendung von Energie durch schlecht isolierte Gebäude, überdimensionierte Strassenmonster und stromfressende und veraltete Geräte. Vorwärts jetzt mit dezentralen kleinen Kraftwerken, die mit Sonne, Wasser, Wind und Biomasse nutzbare Energie erzeugen.**



Politische Mühlen mahlen manchmal langsam, aber sie mahlen!

Hanni Schriber-Neiger

Kantonsrätin bisher
geb. 1959, verheiratet, 4 Kinder (14-25 Jahre), Familienfrau/Typografin; Weibel-Stellvertreterin Gemeinde Risch, Parteipräsidentin Gleis 3 Alternative
Mitglied gemeindliche Baukommission und Fachkommissionen Energie, Umwelt, Verkehr; Im Kantonsrat Hochbaukommission

Hobbys: Volkstanz, Trachten, Volkstheater und Regie, Fasnacht, Lesen, Garten, Wandern

Der Kanton Zug muss konsequent in erneuerbare Energien und energieeffiziente Technologien investieren, die bereits vorhanden sind. Dies nützt uns Menschen und der Umwelt. Dies schafft zukunftsfähige, neue Arbeitsplätze und stärkt die regionale Wirtschaft. Dies kommt auch den künftigen Generationen zugute. Wir müssen es nur wollen!

Pauschalbesteuerung ist nicht gerecht

Die Zuger Pauschalbesteuerung für ausländische Millionäre gehört abgeschafft, weil sie das verfassungsrechtlich verankerte Prinzip der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit verletzt. Reiche werden so bevorzugt. Es diskriminiert SchweizerInnen gegenüber AusländerInnen und widerspricht damit dem Grundsatz der Rechtsgleichheit.

Ich engagiere mich weiter

Ich kandidiere wieder, weil es Aufgabe der Politik ist, voranzuschauen. Visionen sollen entwickelt und mit

Betroffenen und Interessierten umgesetzt werden. Dies habe ich in unserer Gemeinde u.a. mit den Projekten Kinderhaus (1994) und später mit der Ludothek bewiesen. Als bisherige Kantonsrätin bin ich Mitglied bei der Alternativen Grünen Fraktion. Wir bringen Themen der Zukunft auf den Tisch, um rechtzeitig agieren, anstatt nur noch reagieren zu können!

Uns Menschen und der Natur zuliebe

Es ist nicht möglich, gesunde und einheimische Nahrungsmittel zu verlangen und gleichzeitig immer weniger in den Läden zu bezahlen. Wertvoll sind regionale und saisonale Produkte oder solche mit Gütesiegel, bei welchen alle Produzenten einen gerechten, kostendeckenden Preis erhalten. Eine biologische Vielfalt und eine gentechfreie Produktion prägt unsere Landschaft. Wir müssen Sorge tragen zu unseren Lebensgrundlagen und dies muss uns etwas wert sein!

„Zug darf sich entwickeln, aber nur nachhaltig!“

Legen Sie bitte die unveränderte Kantonsratsliste Gleis 3 Alternative ein.

Unsere Kandidierenden, die hinsehen, denken und handeln

Daniel Janser



Der Kanton Zug liegt mir am Herzen, ich bin hier aufgewachsen. Als werdender Vater will ich die Zukunft meines Kantons gerne mitgestalten. Kinder sollen in einem familienfreundlichen Umfeld mit kindergerechten Freiräumen aufwachsen können.

Zu meiner Person

Kaufmännischer Angestellter, vier Jahre IT-Support bei der CS Zürich; 3 Jahre Sachbearbeiter bei der ADECHSA in Zug; seit 2007 bei der Kolmar Group AG in Zug als Demurrage Analyst

Jg. 1977, verheiratet und bald Vater, seit fast 30 Jahren wohne ich in Rotkreuz.

Hobbys: Lesen, meine Haustiere, ausgedehnte Spaziergänge mit dem Hund, EVZ-Fan!

Politische Schwerpunkte

Für wenig und normal Verdienende sind die Lebenskosten im Kanton Zug sehr teuer. In den neunziger Jahren wurde mir in der KV-Lehre beigebracht, dass die Wohnkosten einen Drittel des Nettolohnes nicht übersteigen sollten. Heute sind wir davon weit entfernt. Es braucht aktive Förderung von preiswerten Wohnungen. Auch für eine gute Bildung, Integration der AusländerInnen, Ausbau des ÖV und Energieeffizienz möchte ich mich einsetzen.

„Für eine familienfreundliche und kindergerechte Umwelt!“

Esther Gödl-Galliker



Politik heisst für mich aktiv Verantwortung übernehmen. Ich kandidiere, um sozialen und umweltpolitischen Themen eine grüne Stimme zu geben.

Zu meiner Person

Gelernte Luftverkehrsangestellte und kaufmännische Angestellte. Seit 13 Jahren im Vorstand Gleis 3 Alternative, ehemals Mitglied der Schul- und Umweltkommission. Heute Mitglied des Urnenbüros.

Ursprünglich aus Wolfenschiessen, getrennt, 2 Söhne (20 und 18 Jahre). Seit 26 Jahren wohnhaft in Rotkreuz. Hobbys: Lesen, Sprachen, Diskutieren, Joggen, Wandern, Reisen.

Politische Schwerpunkte

Ich setze mich ein für soziale Sicherheit – auch in der Krise. Wir benötigen ein Wirtschaftssystem, welches gewährleistet, dass möglichst viele Leute ohne Staatshilfe leben können. Ein gutes Bildungsangebot und Chancengleichheit an Schulen sichern unsern zukünftigen Wohlstand. Die Erhaltung der Biodiversität erfordert einen engagierten Einsatz. Die umweltschonende Nutzung unserer Naherholungsräume sowie deren Erhaltung sind mir ein grosses Anliegen.

„Geben Sie den grünen Themen eine Stimme!“

Barbara De Silva-Rebmann



Ich kandidiere, weil ich überzeugt bin davon, dass sich unsere Welt durch Optimismus und Mitsprache bewegen lässt.

Zu meiner Person

Primarlehrerin in Holzhäusern, seit Abschluss meiner Ausbildung stehe ich im Berufsleben.

Ursprünglich aus Spiez, verheiratet, 4 Kinder (12,11,9,4), seit 15 Jahren wohnhaft in Rotkreuz. Ich liebe den Austausch mit verschiedenen Menschen, habe viele Ideen, kann Menschen überzeugen, aber auch zuhören und Kompromisse eingehen. Hobbys: Lesen, Sprachen, Kinder, Volleyball, Badminton, Skifahren.

Politische Schwerpunkte

Als Lehrerin bin ich überzeugt, dass Bildung in unserem Land das Kapital von morgen darstellt. Bildung muss erschwinglich und konkurrenzfähig bleiben.

Familienergänzende Betreuungs- und Begleitmassnahmen helfen, den Veränderungen in unserer Gesellschaft gerecht zu werden und eine möglichst hohe Chancengleichheit zu erreichen.

Ich möchte die Natur und unsere bedrohten Lebensgrundlagen schützen und stärken.

„Bildung setzt den Grundstein für unsere Zukunft.“



Wir arbeiten weiter! Engagement für die Allgemeinheit

6

Manuela Weichelt-Picard

Als einzige Frau und als erste Regierungsrätin der Alternativen – Die Grünen wurde ich vor vier Jahren in die Regierung gewählt. Hier eine Auswahl aus meiner vielfältigen Arbeit:

Der Kanton Zug gehört zu den drei letzten Deutschschweizer Kantonen, die noch nicht über eine umfassende **Alterspolitik** verfügen. Die Teilnahme an der Ministerkonferenz der UNO-Wirtschaftskommission für Europa, an der ich den Bundesrat vertreten durfte, hat mich unter anderem motiviert, dieses Thema anzugehen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Thema, das mir als Frau schon immer wichtig war. Es war für mich selbstverständlich, dass ich die höchste Kaderstelle, DirektionssekretärIn, mit zwei Personen im Teilzeitpensum besetzte. Dies ist nur eines von zahlreichen Beispielen, wie ich Vereinbarung von Beruf und Familie konkret umsetze.

Die Wanderungsbilanz muss uns zu denken geben. Immer mehr Personen ziehen aus dem Kanton Zug weg, als sie von einem anderen Kanton zuziehen. In den nächsten Jahren will der Regierungsrat den **nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen** fördern. Diese Ziele werde auch ich in meiner Direktion konkretisieren. Die Direktion des Innern hat zum Internationalen Jahr der Biodiversität eine Veranstaltungsreihe sowie Exkursionen konzipiert, die gut besucht werden. Auch hier ist noch viel zu tun.

„Zug, ein familienfreundlicher Kanton!“

Patrick Cotti

Seit 2007 erreichte ich mehr Lohn für Kindergärtnerinnen, gute Sonderschulen, schulische Integration Behinderter, eine neue Wirtschaftsmittelschule, Weiterführung des Gymnasiums Menzingen, Talentklasse Kunst und Sport, „Jedes Kind kann Schwimmen“. Ich unterstütze die junge Galvanik bis hin zum traditionellen Jodlerfest.

Die zukunftsfähige Schule schaffen

Die Schule soll die Kinder auf die zukünftigen Herausforderungen der Gesellschaft vorbereiten. Deshalb muss auch die Schule zukunftsfähig gestaltet werden. Zwangsläufig müssen dabei veraltete Vorstellungen, wie Schule funktioniert, losgelassen werden.

Die Kinder und Jugendlichen sind unser grösstes Kapital für die Zukunft. Schon bald werden sie die Verantwortung für die Lösung von Problemen übernehmen müssen, die teilweise heute verursacht werden. Dies können sie nur tun, wenn sie sich zu eigenständigen, starken Persönlichkeiten entwickeln. In der Verschiedenheit der Kinder liegt nämlich auch die Stärke, gemeinsam in die Zukunft zu gehen. Deshalb akzeptieren wir heute, dass Kinder sich unterschiedlich entwickeln. Und wir fördern sie individueller als früher.

In diesem Sinn wird in der zukunftsfähigen Schule altersübergreifend gearbeitet mit wechselnden Interessensgemeinschaften, in denen die Stärken der einzelnen Kinder zum Tragen kommen. Lehrpersonen arbeiten in Teams, um nicht alles alleine tragen zu müssen. Die Herausforderung liegt in neuen, gemeinsamen Lösungen.

Innovation ist der Motor, der uns bewegt. Bewegen wir uns miteinander vorwärts und wählen Sie mit der gemeinsamen Liste „Alternative-Die Grünen und SP“!

Sorgen Sie mit doppelter Wirksamkeit dafür, dass weiterhin Umweltthemen und eine solidarische Gesellschaft nicht zu kurz kommen!



Uferzonen noch mehr unter Druck

In Sachen Seeufer hat sich seit unserem letzten Barriere-Artikel die Situation am Zugersee massiv verschärft.

Überbauung Schlossweg Buonas

Da in der letzten Zonenplan-Revision von 2006 rechtskräftig eine Bauzone festgelegt wurde, waren unsere Möglichkeiten zur Freihaltung der Uferzone zum Vorneherein beschränkt. Gleis 3 Alternative Risch konnte aber erreichen, dass die Anzahl Häuser von 12 auf 6 reduziert wurde. Im Gegenzug gestand die Gemeinde zukünftigen Bauherrschaften zu, wesentlich grössere Gebäude als in der Nachbarschaft zu bauen. Leider werden diese Riesenvillen die geschützte Buonasseebucht negativ verändern.

Novartis beansprucht Landgut Aabach

Zurzeit liegt ein nicht öffentliches Projekt der Novartis vor, unterstützt von der Zuger Baudirektion und des Rischer Gemeinderates. Ein Bauvolumen von 100 Millionen Franken für ein Ausbildungszentrum beim Landgut Aabach ist nur schwer vorstellbar.

Dazu haben wir begründete, kritische Einwände an der Veranstaltung vom 26. April formuliert:

- Der kantonale Richtplan verlangt von den Behörden, dass im Landgut Aabach Veränderungen nur soweit zuzulassen sind, als sie die bestehenden historisch wertvollen Bauten und Anlagen erhalten.
- Ein Ausbildungszentrum ist im mehrfach geschützten Ufergebiet objektiv am falschen Ort. Es gibt hier vielerlei öffentliche Interessen zu beachten und zu verteidigen: Seeuferschutz, Landschaftschutz, Naturschutz, öffentlicher Zugang und Begehung.

Gleis 3 Alternative hat den Gemeinden Risch und Meierskappel Mitte Juni eine Einsprache zum isolierten und unbegründeten Teilprojekt der Strassen-Verlegung Aabach zugestellt. Weiter reichte zum Vorgehen der Baudirektion unsere Kantonsrätin Hanni Schriber-Neiger im Juli 2010 beim Kanton eine Interpellation mit kritischen Fragen ein. Für uns steht fest: Wenn die Novartis ein Ausbildungszentrum bauen will, muss sie dafür Orte in Betracht ziehen, an welchen es dafür bereits rechtskräftig geeignete Bauzonen gibt.

7



Raumplanung beeinflusst Gesundheit

Die medizinische Versorgung ist im Kanton Zug sichergestellt und ausreichend. Dies ist aber für unsere Gesundheit nur wenig entscheidend. Nebst unserer Ernährung sind viel mehr das Lebensumfeld und auch die Umwelt ausschlaggebend. Verantwortung für unsere eigene Gesundheit können wir nur übernehmen, wenn wir zum einen über ein sozial intaktes Umfeld verfügen, also Menschen um uns haben, denen wir nicht gleichgültig sind, und zum andern eine intakte Umwelt

vorfinden, in welcher wir uns in freier Landschaft, im Wald oder am/ im Wasser bewegen und erholen dürfen. Naturnahe Erholungsräume lassen die Seele baumeln und sind die beste und günstigste Gesundheitsförderung.

Bei guter Luftqualität und weniger Lärm erhöht sich unser Wohlbefinden. Das Instrument, welches all dies ermöglichen kann, heisst umweltverträgliche Lebensraum-Planung.

Verschiedene Gesundheits-Präventionsprogramme und Aufrufe sind wirkungslos, wenn sie nur Kenntnisse und Kompetenzen vermitteln, aber der natürliche Naherholungsraum fehlt. Gesundheitspolitik kann ihre Wirkung nur zeigen, wenn die Massnahmen bereichsübergreifend im sozialpolitischen, bildungspolitischen und auch umweltpolitischen Bereich angepackt werden. Dafür setzt sich Gleis 3 Alternative Risch ein.



Aktuelles

Schluss mit Steuerprivilegien für ausländische Millionäre – gleiches Recht für alle!

Unterschreiben Sie auf dem beiliegenden Unterschriftenbogen diese Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung. Vielen Dank für Ihre Unterschrift!

8 Schwarz und Weiss in 8 Jahren

Nach 8 Jahren Einsatz als Sozialvorsteherin tritt Dorothea Wattenhofer-Reichardt zurück. Gleis 3 Alternative hat ihr auf den Puls gefühlt und die zwei wichtigsten Fragen gestellt:



Welches waren schwierige Momente in deiner Amtszeit?

Die Auflösung der von der Gemeinde Risch betriebenen Sozialstelle für Asylsuchende im Jahre 2004 war sehr belastend. Zudem haben einzelne Interventionen im Vormundschaftsbereich zum Schutz von Kindern die ganze Abteilung emotional und arbeitsmässig beschäftigt. Der Auftrag zur Prüfung der Jugendanimation an einen externen Anbieter hat vieles in Frage gestellt. Der Entscheid, diese als Gemeindeaufgabe zu behalten, hat die Struktur gefestigt und den Ergebnissen des Reorganisationsprozesses Rechnung getragen.

Dorothea Wattenhofer pflegt viele Kontakte mit der beliebten Partnergemeinde Amaroni in Kalabrien, welche sicher über ihre Amtszeit hinaus weiter bestehen werden. Hier zusammen auf dem Bild mit Gemeinderätin Teresa Lagrotteria anlässlich des letzten Besuches im Frühling 2010.

Welches waren die Höhepunkte?

Die Reorganisation der Abteilung Soziales/Gesundheit hat klare Strukturen geschaffen. Die Befragung für die Jugendarbeit zeigt die Ausrichtung für die Zukunft auf. Der Gemeinderat hat beide Vorhaben unterstützt. Damit ist die Abteilung für die kommenden Herausforderungen gerüstet. Dass die Gemeindeversammlung dem Kredit für den Bau der Asylunterkunft zugestimmt hat, stimmt mich zuversichtlich. Mit der Überarbeitung des Altersleitbildes wurden die Grundlagen für die Alterspolitik der Gemeinde für die nächsten 20 Jahre gelegt!

Das Amt als Gemeinderätin gewährte mir Einblick in die Fülle von vielfältigsten und interessanten Aufgaben!

Liebe Dorothea, wir danken dir herzlich für dein geleistetes Engagement für unsere Gemeinde und für Gleis 3 Alternative. Wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute!

Impressionen vom Dorfmarkt-Kafi 2010 Gleis 3 Alternative



Barriere Nr. 1/2010
24. Jahrgang
Rotkreuz, September 2010

Auflage: 4300 Exemplare
erscheint 1- bis 2-mal jährlich
für alle Haushalte der
Gemeinde Risch

Herausgeber: Vorstand Gleis 3
Alternative Risch

Meinungen und Anregungen:
Gleis 3 Alternative Risch
6343 Rotkreuz, Tel. 041 790 33 21
www.gleis3.ch, gleis3-risch@gmx.ch

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Rotkreuz
PC 60-5726-6, Konto Gleis 3

Herzlichen Dank, wenn Sie uns
finanziell unterstützen und den
Einzahlungsschein benützen!

